

Eishockey 1. Liga: SC Herisau — EHC Chur 1:4 (0:2, 0:1, 1:1)

Die Churer läuferisch besser

met. Dank einem im ersten Drittel leicht erzielten Drei-Tore-Vorsprung hat der EHC Chur im Sportzentrum Herisau vor fast leeren Rängen (ca. 150 Zuschauer) das für beide Mannschaften bedeutungslose Meisterschaftsspiel gewonnen. Der mittlere Spielabschnitt verlief ziemlich ausgeglichen, und in den letzten zehn Minuten erspielten sich die Ausserrhoder, die vor Wochen in Chur immerhin mit 2:11 verloren hatten, gar deutliche Vorteile, so dass sie dem 2:3 deutlich näher waren als die Churer der endgültigen Siegsicherung, welche ihnen mit dem 1:4 in der vorletzten Minute dieses fairen und gefälligen Spiels gelang.

Sportzentrum Herisau. — 150 Zuschauer. — Schiedsrichter: Stähli und Zanti.

Herisau: Widmer; Eggenberger, Krapf; Sonderegger, Lugin; Krüsi, Leuenberger, Mattle; Werro, Inhelder, Siegwart; Wick, Waser, Weishaupt.

Chur: Kälin; Koch, Mazzoleni; Rechsteiner, Bossi; U. Castellazzi, Möhr; Pfister, Müller, Riederer; R. Castellazzi, Moham, Hartmann; Baselgia, Ettisberger, Donatz.

Torfolge: 2. R. Castellazzi 0:1. 13. R. Castellazzi 0:2. 21. R. Castellazzi 0:3. 53. Krüsi 1:3. 58. Hartmann 1:4.

Strafen: 1 mal 2 Minuten gegen Herisau; 4 mal 2 plus 1 mal 10 Minuten (Ettisberger) gegen Chur.

Die Bündner hatten in ihren Reihen die besseren Schlittschuhläufer, ein Vorteil, den die Appenzeller mit aufmerksamem Markieren der Flügel in den

letzten beiden Dritteln wettzumachen verstanden. Viel Mühe hatten sie, Einzelvorstösse des schnellen Reto Castellazzi zu stoppen; der Churer erzielte denn auch drei der vier Tore, und zwar nacheinander. Sehr gut hielt sich auch Torhüter Kälin, der — anders als es das Resultat erwarten lässt — vor allem im Schlussdrittel oft unter Beschuss geriet, aber nur ein Tor zulassen musste.

Die Appenzeller haben vor allem in der Abwehr besser als bisher gespielt und damit das achtbare Resultat vom letzten Dienstag in Weinfelden (6:9-Niederlage gegen den Drittplazierten) bestätigt. Der Abstieg des Liganeulings ist zwar seit letztem Dienstag auch theoretisch nicht mehr zu vermeiden, doch erhofft man sich im Ausserrhoder Hauptort in den verbleibenden Partien gegen Schaffhausen, St. Moritz und Wallisellen wenigstens noch Punktezuwachs.